Das Oehl von diesem Saamen/ist gut für die Läme/so von grosser Kälte kompt darmit gesalbt/auch so einer nach dem Bad den Kopff erkältet/sol er damit sich salben. Dergleichen ists gut für die kalte Flüß das Genick/den Schlaff/ und die Hauptader damit gesalbet. Es löschet auch den kalten Brand. Läme von Kälte Erkält Haupt. Kalte Brand.

Die Blümlein sol man brechen/so die Sonn in dem 26. Grad deß Stiers/ ist. Aber das Kraut/Blätter und Saamen solt du außgraben oder brechen/wann die Sonn in dem 15. Grad der Jungfrauen ist.

Diß Kraut ist nur einerley Geschlecht/und hat kein Weiblein.

Hypericon, S. Johanns Kraut.

Das V. Capitel.

Namen.

DIß Kraut wird ins gemein genandt S. Johanns Kraut / Harthau/ Waldhoff / und Chunrad / auch Mannsblut/von wegen deß rothen Saffts.

Gestalt.

An diesem Kraut ist eine schlechte/runde/kleine Wurtzel/nit lang/stehet auch nicht tieff in der Erde / hat kleine Zäserlein/ist inwendig weißlicht/hat einen rothen Safft/und ist fast holtzicht/an der Rinde weißgelblicht.

Auß dieser Wurtzel (an dem Männlein) gehen mehr dann ein Stengel herauß/ und an den Bürgen/alda am meisten das Männlein wächßt. Gehen gemeiniglich zween/drey oder vier Stengel auß einer Wurtzel/bey vier Spannen hoch von der Erde/an der Farb dunckler weder das Weiblein/auff der Ebene herunter findet man gemeiniglich nur einen/gar selten zween Stengel auß der Wurtzel wachsen/ und ist dasselbige das Weiblein/dann es ist an der Farb viel lichter dann das Männlein. Deß Männleins Stengel seynd röthlicht/hoch/lang/und rund/ zuweilen mit kleinen wenigen schwartzen Sprencklein gesprengt/inwendig holl/ und fast holtzicht/in der Größ wie ein Federkeil/doch selten so groß/und hat kleine neben Aestlein.

Auff den Aestlein stehen zarte gelblichte gespitzte dunckelgrüne glatte Blätter/je zwey und zwey gegen einander / klein/und so mans gegen der Sonne oder gegen dem Himmel hält / sehen sie/als wären sie mit Nadelspitzen durchstochen/ haben kleine Aederlein.

Zu oberst an den Stengelein und Nebenästlein gehen kleine runde Knöpfflein herfür / darauß wachsen schöne goldgelbe Blümlein / rund und zerkerbt/in der Mitte ein zertheiltes rothes Bützlein.

Diese Blümlein fallen nicht mit einander auß/ sondern je über etliche Tage mehr/eins nach dem andern/ wie an den Nägelstöcken/ oder Himelsternlein.

So die Blumen abfallen/werden darauß rothe gespitzte Knöpflein/darinn ligt der Saame. Wann der zeitig / ist er schwartzbraun/oder grau/sehr klein/doch sind in einem Knöpflein viel Körnlein.

Stell.

Diß Kraut ist zufinden in den Wiesen/Gärten / bey den Wegen und Hecken/an den Büheln / bey den Stauden/an hohen Gebürgen / an kalten und schattigen Orthen/ am Gebürg ist es am aller besten. Es läßt sich auff der Ebene hernieder sehen / so die Sonn in Stier gehet. Auff dem Gebürg aber / so die Sonn in den Zwilling gehet. Diß Kraut stehet gestocket bey einander/ und pflantzet sich von sich selbst fort. Diß Kraut ist zweyerley / das Männlein und Weiblein. Das Männlein findestu auff den Geburgen/und sonderlich bey den Stauden und Hecken / haben schöne goldfarbe Blümlein / haben auß einer Wurtzel bey 2. 3. und 4. Stengel/ die viel röther und dunckler seynd / wie die an dem Weiblein / das Weiblein aber findestu allenthalben in Wiesen/ Aeckern/und bey den Wegen/die haben gelbe gesprenckelte Blümlein/und seynd an dem Stengel lichter. Sonst haben beyde Gewachs eine Würckung/ allein das Männlein sol man eintragen.

Diß Kraut ist unter der Polus-Höhe deß 45. 46. 47. Grads am besten/ und ins gemein unterworffen dem Löwen und der Sonne.

Natur/Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Wassermann und Saturno unterworffen / warm

und

und trucken im 1. und 2. Grad / zimblich holtzicht / hat einen rothen Safft/ die Wurtzel ist eines guten lieblichen Geschmacks/doch eines räßen.

Innerlich.

So jemand mit einer Speiß vergifftet worden/oder so jemand eine Pestilentz oder Apostem angestossen hätte/ der sol die Wurtzel in Wein sieden und darab trincken. Dieser Tranck ist auch gut für das Hüfftwehe. So man es in einem Regenwasser siedet/ist es gut für den hinfallenden Siechtag/ für die Fraiß/ und für lahme Glieder.

Vergifft. Pestilentz. Apostem. Hüfftweh. Fallend Siechtag. Lame Glieder.

Diese Wurtzel in einen geringen Wein gelegt/ und darab getruncken/ist gut und nutz wider das kalte Fieber/ für die Gelbsucht/und den Weibern zu ihrer Blödigkeit. Es reiniget auch das Geblut/ist dem Kopff sehr gesund/für alle kalte Phlegma.

Kalt Fieber. Gelbsucht. Weiber Blum. Kalthaupweh.

Die Wurtzel gedörrt/und gepülvert/ und eingenommen verstopfft die flüssigen Blutgäng.

Stopffung.

Die Frauen sollen diß Pulver einnehmen auff gebehetem Brod/ist gut so sie ihren Fluß zu viel haben.

Eusserlich.

So man das Blut nicht stillen mag/sol man das Stupp von dieser Wurtzel darein streuen.

Blutstellung. Flüssige Schaden

Diß Stupp ist zu allen flüssigen Schädē gut/auch zu dem fliessenden Gliedwasser. Es trucknet und heilet alle offene Schaden/ so man es darein streuet.

Gliedwasser. Offene schaden.

Ist auch gut für die Fistelen/oder zu den Löchern im Halß / auch für die Frantzosen/und Versehrung im Haiß/für die Mundfaule. Also man sol diß Stupp mit Rosenhonig anmachen/und alsdann den Halß und Mund darmit gesalbt zu Morgens und Abends.

Fistel. Frantzosen. Mundfaule.

Die Wurtzel angezundet / darüber sich gebehet den Rauch oder Dampff in sich gehen lassen / ist gut für den Affel/für das Zahnweh/ verzehret alle kalte Fluß/die Würm in Zahnen.

Zahnwehe. Würm in Zähnen. Geschwulst.

So jemand plötzlich aesch wollen/ oder von einem gifftigen Thier verletzt wäre worden der sol sich mit dieser Wurtzel räuchern.

gifftiger Thiere Biß.

So jemand viel Ungeziffer / als Schlangen / Kröten/oder andere gifftige Thier in dem Hauß oder in Gründen hätte/sol er die Wurtzel anzünden/wohl glüen und räuchern / so verscheucht er alles/ dann sie mögen diesen Rauch nicht schmacken.

Ungeziffer im Hauß.

Stengel.

Der Stengel ist dem Zwilling und Mercurio zugehörig/warm und trucken biß in den 2. und 3. Grad/eines süssen lieblichen Geschmacks.

Innerlich

Den Stengel in Wein gelegt/und darab getruncken/ist gut für die Lungensucht/

Lungensucht.

Dörrsucht. Miltzsucht. Wassersucht. Wasserkalb. Schlagen. Ungeziffer im Leib.

sucht / Dörrsucht / und Miltzsucht / für offene Därm / für Wassersucht.

So jemand etwas im Leib wolte wachsen/als Wasserkälber/oder so einer Schlangen oder anderes Ungeziffer im Leib hätte/ solle er von diesen Stengeln trincken/auch die Stengel in einer Laugen sieden/und darüber legen/ist auch gut für die Ungeziffer im Leib.

Unzeitige Geburt. Fieber. Gelbsucht. Blutstillung

Die Weiber so ein unzeittige Geburt tragen/sollen von den Stengeln trincken/so stellet es sich recht/und bringet die Kinder an den Tag.

Uber die Stengel getruncken / ist gleich als die Wurtzel gut für das Fieber/und für die Gelbsucht.

Den Stengel zu Pulver gemacht und eingenommen/ stillet das Blut.

Zerbrochen Blatter.

Diesen Stengel und ein Geißblatter zu Pulver gestossen/in Wein/ oder andern Dingen eingenommen/ist gut für die brochen Blatter/die den Harn nit verhalten mag.

Unreiß Blut. Taubsucht. Unsinnigkeit.

Von dem Stengel getruncken/ist gut den durstigen Leuthen/die unreines und gesaltzens Blut haben. Dieser Tranck ist auch gut für die Taubsucht/zur Sinnligkeit.

Eusserlich.

Die Stengel braucht man zu den offenen und faulen Schäden/die man darmit trücknet.

Blätter.

Die Blätter seynd dem Krebs und Jupiter unterworffen/ kalt und feucht biß in den dritten Grad/eines lieblichen Geschmacks/räß/ziehend zusammen.

Innerlich

Hitzig Kranckheit. Unsinnigkeit. Besessen vom bösen Geist. Pestilentzisch Fieber. Hitziges Geschwär. Hertzstärckung

Die Blätter seynd gut/so man sie zu hitzigen Kranckheiten braucht. Dann so man Tränckе darauß macht/und trinckt/ist gut für die Unsinnigkeit.

So ein Mensch vom bösen Geist besessen wäre/ sol man die Blätter in der Speiß geben/und davon trincken lassen.

Von diesem Kraut getruncken/oder das Pulver eingenommen/ ist gut für das heisse pestilentzische Fieber/ zu allen hitzigen Geschwären / Apostem/und dergleichen.

Die Blätter außgebrennt/und das Wasser nüchtern eingenommen/sind gut zu dem Hertzen/dann sie stärcken sehr. Ist gut für das Hertzklopffen / und Hertzzittern.

Würm im Bauch. Gifftige Thierlein.

Diese Blätter zu Pulver gemacht/und in Jungfernhonig eingenommen/ ist sehr gut für die Würme im Bauch/oder ander Ungeziffer/und gifftige Thierlein/dann es dieselben von Stund an tödtet. Doch sol einer vier oder fünff Stund nichts darauff essen.

Dieses

Diesen Stupp den Kindern in Mett eingeben / zu trincken / so sie die Ur-schlechten oder Kindsblattern haben / es treibt sie gewaltig auß. Es treibt auch dieser Stupp den Harn und Stein. Urschlechten. Harn. Stein.

Dieser Stupp alle Morgen und Abends einen Löffel voll eingenommen / ist sehr gut zu dem Kopff / Nasen / und Gesicht.

Von diesem Safft getruncken / ist sehr gut so jemand die Rede verfallen ist / oder so einer sonst nicht viel reden mag. Verfallen Red

Diese Blätter zu Morgens Gessen / ist gut so einer im Leib verstopfft ist / mag dabey ein Apoteckrische Purgantz wol gerathen. Verstopfft im Leib.

Von diesen Blättern getruncken ist gut für die Bräune. Bräune.

Eusserlich.

Die Blätter außgebrennt / und das Wasser über den Kopff geschlagen / ist gut für die grosse Hitz in dem Haupt / auch für die Ungarische Kranckheit. Haupt Hitz. Ungarisch Sucht.

Diß Wasser löschet auch den Brand. Brand.

Den Safft auß den Blättern geprest / und die contracte Glieder darmit gesalbet / ist heilsam. Contractur.

Die Blätter gesotten und gestossen / und übergelegt / sind gut zu den plötzlichen Geschwulsten. Geschwulst.

Die Blätter in die Bäder gebraucht / sind sehr gut zu den schwachen und ungänglichen Gliedern. Schwäche Gliecker.

Die Blätter in der Lauge gesotten / und damit gezwaget / ist gesund dem Kopff / und behält die außfallende Haar. Haaraußfalle.

Diese Blätter in Baumöhl eingebeitzet / und darab stehen lassen / dasselbige Oehl ist gut / und zu allen Schäden heilsam. Oehl.

So einer etwas in ihme Zerfallenes hätte / der sol sich mit diesem Oehl salben. Zerfallenes im Leib.

Zu den lahmen und überruckten Gliedern / auch für den Außsatz / Rauden / Schüppen und dergleichen / ist diß Oehl gut damit gesalbt. Doch sol einer zuvor von den Stengeln und Blättern trincken. Lahme und verruckte Glieder Außsatz. Raud. Schüppen.

Diß Oehl ist gut für die Schwindsucht / nach dem Bad damit gesalbt. Schwindsucht

Die Blätter gesotten / und sich darmit gegurgelt / es stärckt sehr / und ist gut für die Bräune / doch daß einer von den Blättern auch trincke. Bräune.

Die Blätter zu Pulver gemacht / und mit Jungferhonig vermischet / und eine Salbe darauß gemacht / ist gut zu den Wundartzneyen / auff einem Pflaster übergelegt / vertreibt alle Wildnussen / die überige Hitz / und heilt alsbald. Wundartzney

Das Wasser / oder die Salb zeittigt alle gifftige Geschwär / übergelegt. Geschwär.

Blum-

Blümlein.

Die Blümlein sind dem Löwen und der Sonn zugehörig/warm und trucken biß in den 4. Grad / seynd am besten / so die Sonn in den 10. Grad deß Krebses kompt. Die Blümlein/so man sie druckt / geben sie einen blutrothen Safft/haben einen lieblichen Geschmack.

Innerlich.

Zum Haupt.

Die Blümlein in Zucker eingemacht /oder zu Latwergen/ist fast nutz zu dem Kopff/der wird darvon ringer und läuterer/werden auch außgezogen alle böse Fluß und Phlegma.

Köstlich Oehl

Wann die Sonn in den Krebß gehet/sol man die Blümlein einbeitzen in Muscatell- oder Brandwein/und alsdann das Oehl herauß genommen / so ist dasselbige Oehl gut zu allen Schäden die man mag damit geschwind heilen.

Gespenst.

So einer zerrüt ist / oder sonst von bösen Gespensten Anfechtung hat/dem sol man diß Oehl an das Genick an den Schlaff und Scheitel salben.

Schlaffsucht. Schwindel. Zäpflein. Hauptblatt ab gefallen.

Diß Oehl ist auch gut für die Schlaffsucht/die Schlaffadern damit bestrichen für den schwehren Gebresten deß Haupts/für den Schwindel (so wol als der Saame) für das Zäpflein in dem Halß/das einer von grossen Flüssen nimmer mag hinauffbringen/ oder so einem daß Hauptblatt herab gefallen/sol er sich mit diesem Oehl mitten auff dem Haupt salben.

Zum Haupt.

Die Blümlein außgebrennt/ und nüchtern getruncken / ist gut dem Kopff.

Niß. Läuß. Schüppen.

Mit diesem Wasser das Haupt genetzt/ und eingeschlagen/ist gut und vertreibt alle Niß und Läuß/auch die Schüppen deß Kopffs.

Blöd Hirn. Gedächtnuß.

Diß Wasser ist gut für das blöde Hirn/ stärckt die Memori/ schärffet den Verstand und das Gesicht ist gut für den Schwindel getruncken.

Lame Glieder. Schlag.

Die lahme und erkalte Glieder mit diesem Wasser angestrichen und getruncken/ist sehr gut/auch für den Schlag/für die Fraiß.

Für Trunckenheit.

Diß Wasser stellet die Trunckenheit/ zu Morgens einen Löffel voll getruncken/so wird ihme der Wein wenig Schaden thun denselben Tag.

Zahnwehe.

Diß Wasser auffs wärmste im Mund gehalten / stellet und vertreibt das Zahnwehe.

Frantzosen. Löcher im Halß.

So jemand Frantzosen und Löcher im Halß hätte/der sol sich gar offt mit diesem Wasser purgiren/so wird er ohne allen Schmertzen heil.

Bräune.

Es ist auch gut für die Bräune/und für allerley Geschwär.

Fistel.

Diß Wasser ist auch gut für die Fistel bey der Nasen.

Husten. Apostem Ohnmacht.

Diß Wasser getruncken/ist gut für den Husten/für inwendige Apostem/ und vergiffte Ding im Leib. Für die Ohnmacht einen Löffel voll getruncken/ und den Mund damit bestrichen/bringt die Krafft wieder.

Ist

Ist auch gut zu dem Magenweh / zu der Lungensucht/Fieber/und Gelbsucht. Magenweh. Lungensucht. Gelbsucht.

Die Blümlein in Capaunenschmaltz uñ Butter zu einer Salbe gesotten/ist sehr gut zu allen Wundschäden / dann es von Stund an über Nacht heilt/und mag einer derohalben keine bessere Salb haben / die alle Schäden ohn allen Schaden so bald heilt. Diese Salb ist auch gut zu allen Krätzen und Rauden. Auch gantz edel zu den Frantzosen/und anderen unheilsamen Geschwären/und für die außwendige Apostem/und anders dergleichen. Köstliche Salb zu Wundschäden. Rauden. Frantzosen. Außwendige Apostem.

Diese Blümlein zerstossen und übergelegt/ seynd gut für Geschwulst/für Halßgeschwär / für das Lendenweh / auch den Frauen für das Reissen im Leib. Geschwulst. Halßgeschwär. Lendenweh.

Die Blätter von diesen Blümlein gedörrt/ein Pulver darauß gemachet/ und zu Morgens eingenommen / ist gut für die Harnwinde / für die Verstopffung im Leib/für den Blutfluß/für den Stein in Gemächten/fürs Blutharnen/ gut zum Kopff / für die Unsinnigkeit / und andere Kranckheiten zu dem Kopff. Harnwinde. Verstopffung. Stein. Blutharnen. Unsinnigkeit.

Das gantze Kraut abzubrechen ist am besten / so die Sonn in den 6. Grad deß Löwen eintritt.

Eusserlich.

Diß Wasser ist gut zu dem Gehör/in die Ohren gethan. Gehör.
Mit diesem Wasser gewaschen/ist gut für das Augenweh. Augenweh.

Saame.

Der Saame ist dem Wassermann und Saturno unterworffen / warm und trucken biß in den 4. Grad/hat einen lieblichen Geschmack. Dieser Saamen soll man von dem Kraut samblen/wann die Sonn in der Waag ist / deß 15. Grads.

Innerlich.

Der Saame ist zu kalten und trucknen Kranckheiten zu gebrauchen/ dann er ist vermischter Natur.

Den Saamen zu Pulver gemacht/und mit Augentrostblümlein vermiset/ist sehr gut zu dem Kopff / zu dem Gedächtnuß/und Gesicht/allemahl einen Löffel voll gessen. Gedächtnuß. Gesicht.

Diesen Saamen gestossen/ und unter den Zucker gemischt / ist auch dem Kopff gesund. Zum Haupt.

Eusserlich.

Den Saamen zu Pulver gestossen/ist gut zu den kalten flüssigen Wunden/ darein gestreuet. Flüssige Wunden.

Wann die Sonn in den 18. Grad der Waage kompt/solt du den Saamen in einen Brandewein/ oder Muschatel einbeitzen/ und also stehen lassen/biß

Köstlich Oehl zum Haupt.

so lang die Sonn wiederumb kompt in den ersten Grad deß Löwen. Alsdann solt du es herauß nehmen/und etliche mahlen wohl außpressen/so wirstu ein gut Oehl spüren und haben / welches sehr köstlich ist für schwehre Gebrechen deß Haupts/für den Schwindel im Haupt/für das schwache Hirn/das Genick damit bestrichen.

Schlaff.

So jemand nicht schlaffen mag/sol er die Schlaffader damit bestreichen/es bringt den Schlaff herwieder.

Offen Hirnschale.

So jemanden die Hirnschale geöffnet wäre/ ist diß Oehl gut darzu zugebrauchen.

Wunden im Haupt.

Diß Oehl ist köstlich zu den Wunden im Haupt/oder sonst andern Schäden/so mans darinn thut/es wird von Stund an heil.

Nasen Bluten.

Die Nasen Fähnlein mit diesem Oehl bestrichen/ist gut fürs Bluten.

Seitenstich.

Diß Oehl ist gut für den Stich der Seiten/ oder so einem das Miltz wehe thut/solle man es alle Zeit zu Nacht bey einem warmen Ofen damit bestreichen/ und salben.

Bauchweh.

Den Bauch mit diesem Oehl gesalbet/ist gut für das Bauchwehe.

Blutgang.

Den Frauen ist es sehr gut für den übrigen Blut oder Stulgang/ für die rothe und weisse Ruhr/so sie den Nabel darmit salben. Also gebraucht/ist gut für das Reissen im Leib.

Weisse und rothe Ruhr.

Reissen im Leib.

Zum Harnen.

Diß Oehl ist gut/ so einer nicht harnen mag/und was sonst das Gemächt antrifft/als Kolben/und andere Geschwär/darmit gesalbet.

Gemächtschäden.

Betonica, Betonien.

Das VI. Capitel.

Namen.

DIß Kraut hat ins gemein den Namen Betonica erhalten / dabey bleibt es noch.

Gestalt.

Diß Kraut hat eine kurtze schlechte subtile Wurtzel/nicht tieff in der Erde/ mit viel weissen Zäserlein/sihet schier der Meisterwurtz gleich/oder wie die schwartze Nießwurtz mit Zäserlein.

Die erste Blätter seynd auff der Erde außgespreitet / schwartzgrün/rauch/ breit/runtzlecht/uñ äderig/zu rings umb wie Eichenlaub zerkerbt/aber kleiner/auff der eine Seite viel Ripplein und Aederlein.

Im Brachmonat stösset die Wurtzel ihre subtile viereckete / rauhe Stengel Ehlen hoch/oder noch länger/lichtgrüner Farb.

Zu nechst bey der Wurtzel seynd viel Blätter/grösser dann die anderen hin-

auff